

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 119 (1993)

Heft: 35

Illustration: [s.n.]

Autor: Kambiz [Derambakhsh, Kambiz]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Studium? Nichts für mich. Je mehr man studiert, desto mehr weiss man. Je mehr man weiss, desto mehr vergisst man. Je mehr man vergisst, desto weniger weiss man. Also, erklär' mir bitte, wozu ich studieren soll?»

«Wie weisch du bim Hobby-Schriinere, ob du e Schruube oder en Nagel muesch nää?»

«Ganz eifach. Hausch en Nagel ine, und wänn s Holz verschplitteret, hettisch e Schruube sele nää.»

Lehrer: «Wie chasch du bewiise, das d Ärde e Chugle isch?»

Schüler: «Ich han nie behauptet, d Ärde sig e Chugle.»

Töffkarambolage. Der eine Töfffahrer zum andern: «Sie können von Afenschwein reden. Wenn ich nicht vor einer Stunde Beruhigungstabletten geschluckt hätte, bekämen Sie jetzt alles von mir zu hören, was so in einem Fluchwörterbuch steht.»

Der Kunde mit dem neuen Auto meldet sich beim Garagisten und sagt: «Sie hämmer doch e Garantie vo zwei Johr uf das Auto ggää.»

Garagist: «Richtig. Mir ersetzet ales, wo nid chlappet.»

«Prima. Ich bruuchen e neui Garaasch-Türe.»

«Mammi, benützt eigentlich de lieb Gott üzers Badzimmer?»

«Unsinn. Werum fröiggisch, Astrid?»

«Wil de Vatter jede Morge ad Badzimmertüre bänglet und luut rüeft: «Härrgott, hocksch immer no dine?»»

Der Buchhändler zum Kunden: «Dieses hochinteressante Buch sollten Sie jetzt anschaffen, da mit einer zweiten Auflage garantiert nicht zu rechnen ist.»

Kleverer Politiker nehmen erst an einer Fernseh-Diskussionsrunde teil, nachdem sie ihre spontanen, heiteren Pointen perfekt auswendig gelernt haben.

Zorniger Gärtner: «Ich will dich lehre, Schtei gäge mis Triibhuus z röhre!» Lausbub: «Dä Unterricht chani bruuche, ich tüpfle nämli leider immer denäbet.»

Religionsstunde. Thema: Erschaffung der Menschheit. Der Lehrer erzählt, wie Gott dem schlafenden Adam eine Rippe herausnahm mit der Absicht, Adam daraus eine Gefährtin zu schaffen. Da fragt ein Dreikäsehoch: «Und wänn doo grad en grosse Hund choo wär?»

Ein Banker wird von einem Gauner überfallen und aufgefördert, seine ganzen Moneten herauszurücken. Da fragt der Bankmann, aus Macht der Gewohnheit: «Und was für Sicherheiten bieten Sie mir?»

